

sch-
steht
über

gang
sten.
gang
die
then
ab-
en.
un-
les-
ches
htig-

z. B.
ver-
gung

lien-
en
aber
sen
ohne
age:
erk-
Und
ganz
ines
icht
urg
gar
lbt.
Vor-
ist
ügt:
lern
uch
echt
aus
reih
als

voll-
ind.
der
nen
oder
der
für
nen,
hen
3000
gen
keit
etet.
also
wie
eine
Rei-
elbe
all
rus,
cke,
und
n=
l=

vornehmes Wesen und -wolf = Wolf, also das kriegerische Tier (ähnlich Bär). Richard aus rich = mächtig und hart = stark, fest, hart. Zu Richard gibt es zahlreiche andere Schreibungen, wie sie durch die verschiedenen Dialekte, also durch die Aussprache der Süddeutschen resp. Mitteldeutschen und Norddeutschen entstanden sind, nämlich: Richert, Riechert, Riegert, Rickert, Reichardt, Reichart, Reichert, Ritschard, Ritsert — alles also = Richard! Noch viel mannigfaltiger ist das Bild bei „Leopold“ aus liut = Leute und -balt = kühn. Da finden wir: Liebold, Liebold, Liebold, Libbelt, Liebel, Lippelt, Laupel, Löpold, Löpelt, Löpel, Lupolt, Lubold, Laubholdt, Leupold, Leybold, Leibelt, Leibhold, Leipold, Leipel — alles wiederum aus dem einen Namen! Ähnlich steht es bei den übrigen Namen; nur noch ein paar Beispiele: Albrecht, aus adal = Adel und -brecht = glänzend; daneben erscheint dies -brecht gern als -bert, -barth-, -precht, -pert. Reinwalt aus ragin (s. o.) und -walt = der Waltende, Schützende. Daneben erscheinen: Reinold, Reinalt, Reineit. Das schon erwähnte -wolf auch als -olf und -lof, also Rudolf, Rudolph (aus hrut = Ruhm und -wolf) erscheint auch als Rudlof, Rodlof.

Viel häufiger ist aber der Fall, daß von den alten Vornamen nur der eine Teil, meist der erste, erhalten und dann mit einer Endung versehen ist. Aus einigen Beispielen die wichtigsten dieser Endungen. Frederking aus „Friedrich“ in der plattdeutschen Form Frederk, woneben Ferrek und Ferk, Ferek häufig sind, und der Endung -ing, die dasselbe bedeutet wie -son, -sen, -s; hier also: Sohn des Fr. oder abstammend von Fr. — Boie, Boje, Bögel, Bojunga aus bug = Bogen; -e und -en sind niederdeutsche, -el, daneben -le, -li, -lin, -lein und nur -l sind oberdeutsche und -ung ist eine friesische Endung; die ersteren bezeichnen eine Koseform, etwa wie im Schriftdeutsch -chen und die friesische Endung ist ein Genetiv, also zu ergänzen: (Sohn des) . . .

Wegen der Wichtigkeit der Gruppe noch ein paar Beispiele, worin auch gerade bekannte Hamburger Familien vorkommen, doch in der Weise geordnet, daß die Vollform und die Kürzungen gleich zusammen behandelt werden. Eggert, eck- oder eg- = Schwert und hart = kühn; Nebenformen desselben Wortes sind: Eggert, Eckhard, Eckert, Eichhardt, Eiert, Edzardi (friesisch). Mit den schon erwähnten Ableitungssilben entstehen: Eggers, Eckertz, Eggerding, Eckarter. Verkürzungen sind zahlreich, z. B.: Egge, Eggemann, Eecke, Eick, Eggena (friesisch), Eying, Axen, Eike, Eickmann, Eitze, Eitzen. — Arnold = Adler und waltend, herrschend. Nebenformen: Ahrendholdt, Ahrendt, Arndt. Ableitungen: Ahnholtz, Ahrens, Arnoldi, Ahrendsen. Kürzungen durch Wegfall des ersten Teils: Nolte, Noll, Noltenius, Nollting, Nölling, Nolldecke. — Bernhard = der Bär und kühn. Nebenformen: Bernert, Bernitt, Behnert, Behrend, Berndt, Behrens. Kürzungen: Behrmann, Behn, Behne, Bening, Benecke, Behncken, Benz, Benseler. — Berthold = glänzend und lieb. Bechold, Bartel, Bartholdy. Kürzungen: Doll, Dolle, Dölle; Brecht, Bracht, Bethmann, Bartens, Perthes, Bartels, Bartsch. — Popert aus bod = gebieten und brecht oder bert = glänzend; ähnlich Possart. Kürzungen: Bode, Bott, Botmann, Budde, Bodinus, Bötzel, Butze, Busse, Bopp, Poppe. — Burghardt = burg und kühn. Burckhardt, Burchardt, Borchardt, Borchert. — Vollbrecht = Volk und glänzend. Vollbracht, Follebrat, Füllebrat, Vollbring, Focko, Vocke, Völkel, Völpe, Faupel. — Hager = Hagen, umhagter Platz und Herr. Hacker, Hecker, Heyer. Aus hag-man entstehen: Hamann, Heckmann, Heimann. Aus Hagen und rich entstehen: Handrick, Heinrich, Hentrich, Hinrich, Hinnerk, Heiner, Hinrichs, Henrici, Hinrichsen. Verkürzungen sind z. B. Hake, Haack, Heye, Hajungs, Hegel; Hagen, Hahn, Heinz, Heine-mann, Heyn, Henne, Hanning, Henning, Henningsen, Hennicke, Henkel, Heinichen, Hinz, Hinsch, Hensel, Hentschel, Hempel. — Theobald = Volk und kühn. Dippolt, Dippel, Deubel, Dübel, Teuffel. Ähnlich mit diot und mar, mer = berühmt: Thiemer, Detmering — Thiemann. — Diedrich, Nebenformen: Dirk, Dirks, Diederichsen. Kürzungen: Thiede, Thode, Thiel, Thiele-mann, Diehl, Deeke, Deicke, Tiedgen, Tiedjens, Thyssen, Tietz, Topp, Töpp, Thiem, Timm. — Siegfried und andere Namen mit „Siegf“ haben außerordentlich viele Ableitungen hervorgerufen, z. B. Sigbald -balt = kühn; Siebold, Siebel, Sippel, Zippel, Seipold, Seybold, Seubel, Siebelist, Siebrecht, Sievers, Siebert, Siebarth, Siewert, Segebrecht, Siebert, Sievers, Zipperling. — Siegfried: Seufert, Sieverts. Sigher: Seger, Segers, Seyring, Sierke. Kürzungen: Seitz, Seipel, Seybel, Siepke, Sieve-king, Siems, Siemsen.

Die Beispiele aus dieser Gruppe mußten zahlreicher sein, weil, wie die Leser ja gemerkt haben, gerade hiervon besonders viele

Familiennamen herkommen, und zwar, wie wohl auch klar geworden ist, solche, die sonst als unverständlich gelten.

Es folgt nunmehr die zweite Gruppe von Vornamen, nämlich von kirchlichen Namen, die also aus der Bibel selbst oder von den Kalender-Heiligen genommen sind. Diese Namen, also solche aus der hebräischen, griechischen, lateinischen Sprache sind begreiflicherweise im Laufe der Jahrhunderte noch viel mehr verändert und entstellt worden. Doch ist ihre Anzahl in Norddeutschland nicht so groß; es genügen die wichtigsten Namen. Martin (der Krieger), Marten, Martens, Märten, Mertens. — Johannes (Gott ist gnädig), John, Johnsen, Johnke, Jahn, Jansen, Jantzen, Jaenchen, Jahncke, Grotian, Jensen, Jänecke, Jänicke, Jansen, Hansen, Hanne. — Jakob (der Fersenhalter, der jüngere Zwilling), Jackel, Jeckel, Kob, Koobs, Koops, Köppen, Köpke. — Bartholomäus (Sohn des Tolmei) nur der erste Teil ergibt: Bartel, Bartels; nur der zweite Teil: Mewes, Möves, Mews, Möbius. — Nikolaus (Volkssieger), Niklas, Nickel, Jungnickel, Nicolai, Nicolaysen, Nitsche, Klaus, Klausen, Claussen, Klußmann, Kloß, Claßen, Claasen, Klaasen, Clasing, Klages, Lages, Lawes, Lassen. — Christian (ein Christ), Christens, Kirsten, Kirschstein, Kersten, Kesten, Karsten, Kasten, Kassen. — Cornelius, verkürzt: Nelius, Neels, Niels, Nielsen. — Zum Schlusse dieser großen Gruppe von Namen, aus Vornamen entstanden, sei nochmals erwähnt: bei jedem Namen gibt es natürlich noch viel mehr Ableitungen; hier sind nur die in Hamburg geläufigsten aufgeführt.

Die zweite große Gruppe, woraus die Familiennamen hervorgegangen sind, war die, wo der Name nach dem Beruf oder nach einer Eigenschaft gewählt wird. Ein paar kleine Gruppen werden angegliedert, die zum Teil schon zur dritten Gruppe — Ortslichkeiten — genommen werden können. Zunächst also solche Namen, die nach Beruf oder Tätigkeit des Menschen gebildet sind. Im Gegensatz zu der ersten Gruppe, wo es sich um viele tausend verschiedener Namen handelte, liegt hier eine viel kleinere Zahl von Einzelnamen vor, jedoch jeder der zu dieser Gruppe gehörenden Namen findet sich in einer Stadt wie Hamburg häufig, zum Teil viele hundertmal! So etwa: Meyer, Müller, Schulze und ähnliche. Durch andere Schreibungen, etwa: Meier, Mayer; Möller, Miller; Schultz, Scholz und durch Hinzufügung von Zusätzen, etwa Vornamen zum Namen, z. B. Petermeyer, Hansmeyer usw. sucht man sich zu helfen, denn es sind gerade im eigentlichen niederdeutschen Sprachgebiet, vor allem in Westfalen und Hannover, doch gar zu viele, die sonst einen gleichen Namen tragen würden. Weil es sich meistens um allbekannte Wörter, wenn vielleicht auch in abweichender Schreibung, handelt, so sind hier nicht viel Erklärungen nötig. Erwähnt sei nur folgendes: Meier selbst ist der Pächter, Verwalter, der Stellvertreter des Herrn auf einem Hofe oder Gute. Dunker, Duncker ist die plattdeutsche Form für Tüncher, also Anstreicher, Maler. Heuer, Hoier, Hoyer, ist ebenso wie Heier, Heyer eine Nebenform für Hauer, der die Bäume usw. niederhaut. Schröder, Schröter, Schrötter, Schrader stammt vom Wort: schroten, zerschroten, also klein-mahlen. Schubert mit den häufigsten Nebenformen: Schubart, Schuwert, Schuchardt, Schackert, Schacht usw. gehört zu Schuh-, bezeichnet also den Schuhmacher. Echt niederdeutsch sind auch Löper, also Läufer und Röper, der Rufer, Ausrufer. Ähnlich steht Pieper neben Pfeifer. Die Zahl der Benennungen für den Kaufmann oder Koopmann ist noch nicht groß; sehr klar ist für den Niederdeutschen Dürkopp, trotz der Schreibung, nämlich der, wo man teuer kauft. Nicht groß ist auch die Zahl der Namen, die mit der Kirche zusammenhängen; genannt seien nur Kirchner und Pape, Paape, wiederum plattdeutsch. Zum Abschluß dieser meist von zahlreichen Personen geführten Namen sei kurz erwähnt, daß der Schlachter von anderen, hier weniger bekannten Namen abgesehen, auch als Fleischhauer, Metzler, Knochenhauer, Beinbauer bezeichnet wird und zu diesen Familiennamen geführt hat. Ebenso steht neben Küfer, Böttcher etwa: Binder, Böttner, Scheffler. — In der Gruppe der Namen, die nach Eigenschaften benannt sind, stehen nebeneinander etwa: Klug, Kluge und Klook, entweder allein oder mit einem Vornamen oder Berufsamen zusammengewachsen. Ebenso ist es bei: Weiß, Weisse, Witt oder Groß, Grosse, Großmann, Groht, Grote; Krause, Kruse; Lange und ähnlichen Namen. Genommen sind solche Namen natürlich von auffallenden Eigenschaften, sei es der Größe oder der Haar- oder Gesichtsfarbe oder, wie bei Krause, wiederum nach der Art des Haares. Beinamen nach der Art des Benehmens oder des Eindruckes sind seltener; hierher gehört: Unbehaun, was unserem: ungeschliffen entspricht. Ferner seien noch genannt als bekannteste Beinamen: Reiche,